

FWF und die „Digital Agenda“

Johann Eder

eder@fwf.ac.at

FWF – Der Wissenschaftsfonds
Haus der Forschung, Sensengasse 1, 1090 Wien
Tel.: +43-1-5056740,
Email: office@fwf.ac.at
Web: www.fwf.ac.at

Wissenschaftliche Forschung:

Unter wissenschaftlicher Forschung (Grundlagenforschung) versteht der FWF die nicht auf Gewinn gerichtete wissenschaftliche Forschung, deren Wert sich in erster Linie aus ihrer Bedeutung für die Weiterentwicklung der Wissenschaft definiert (erkenntnisorientierte wissenschaftliche Arbeit).

Förderung von Spitzenforschung

Einzelprojekt-Förderung (3 Jahre)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einzelprojekte
Schwerpunkt-Programme (max. 8 Jahre)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spezialforschungsbereiche (SFB) ▪ Nationale Forschungsnetzwerke (NFN)
Internationale Programme (1-3 Jahre)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ESF Eurocores ▪ ERA-Net-Calls ▪ Joint Projects
Auszeichnung und Preise (5 bzw. 6 Jahre)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ START-Programm ▪ Wittgenstein-Preis

Ausbau der Humanressourcen

Karriereentwicklung für Wissenschaftlerinnen (1-4 Jahre)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hertha Firnberg ▪ Elise Richter
Doktoratsprogramme (max. 12 Jahre)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Doktoratskollegs (DK)
Internationale Mobilität (1-3 Jahre)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendium ▪ Lise-Meitner-Programm ▪ Translational Brainpower

Wissenschaft – Gesellschaft	
Förderung anwendungsorientierter Grundlagenforschung (1-3 Jahre)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Translational-Research Programm ▪ Kompetenzzentren
Publikations- und Kommunikationsförderung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Selbständige Publikationen ▪ Übersetzung von selbständigen Publikationen ▪ Zeitschriftenpublikationen
Förderung künstlerischer Forschung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung und Erschließung der Künste (PEEK)

Start:

Y 322 – Hartmut Häffner – Kopplung von Ionenfallen-Quantencomputern

Y 464 – Manuel Kauers – Schnelle Computeralgebra für Spezielle Funktionen

Wittgenstein:

Z 159 – Gerhard Widmer – Informatik, Künstliche Intelligenz, Musik

Doktorratskollegs:

W 1214 – Peter Paule – Computational Mathematics: Numerical Analysis and Symbolic Computation

Spezialforschungsbereiche:

F 40 – Rainer Blatt – Grundlagen und Anwendungen der Quantenphysik

Nationale Forschungsnetzwerke:

S 92 – Oswin Aichholzer – Industrielle Geometrie

S 105 – Otmar Scherzer – Photoacoustic Imaging in Biology and Medicine

S 106 – Thomas Zemen – Signal and Information Processing in Science and Engineering

S114 – Roederick Bloem – Rigorous Systems Engineering (RiSE)

**Eine freie Wissenschaft
braucht die
freie Zirkulation ihrer Erkenntnisse**

- (a) Wissenschaft als öffentliches Gut:** Die Finanzierung von Forschung basiert überwiegend auf Steuergeldern.
- (b) Sichtbarkeit und Wissenstransfer:** Ein freier Zugang erhöht nicht nur die Sichtbarkeit der Publikationen in der Scientific Community, sondern erleichtert auch einen Transfer der Erkenntnisse der Wissenschaft in die Gesellschaft.

- (c) Wissensvernetzung:** Durch das Internet haben sich gewaltige Potentiale der Vernetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen eröffnet (z.B. durch text mining).
- (d) Preisentwicklung:** Die Entstehung von Open Access war auch damit verbunden, dass die Subskriptionspreise der Wissenschaftsverlage exponentiell gestiegen sind.

Open Access Zeitschriften (Gold Road): Von schätzungsweise 27.000 wissenschaftlichen Fachzeitschriften publizieren ca. 7.300 nach dem Open Access Modell, mit einer durchschnittlichen Steigerungsrate von ca. 3,5 % pro Jahr.

- **Verlagspolitiken (Green Road):** Über 200 Institutionen (davon 52 Förderorganisationen) weltweit verpflichten ihre WissenschaftlerInnen, soweit als rechtlich möglich, Publikationen frei zugänglich zu machen.
- Über 1.000 Fachverlage erlauben die Archivierung von Pre- und/oder Postprints der Publikation, die in einer traditionellen Fachzeitschrift erschienen ist, durch die AutorInnen.

- **Repositorien:** Es gibt über 2.500 registrierte fachspezifische und institutionelle Repositorien, in denen WissenschaftlerInnen elektronische Kopien ihrer Publikationen hinterlegen können.
- Dazu gehören so prominente Fachrepositorien wie arXiv, CiteSeerX, RePEc, SSRN oder PubMedCentral.
- Allein diese Repositorien haben bisher fast 6 Mio. Volltexte frei zugänglich gemacht.

- **Anteile von Open Access:**
Wissenschaftliche Schätzungen gehen davon aus, dass im Jahr 2008 über 20% aller Artikel aus Fachzeitschriften durch Open Access Zeitschriften oder durch Archivierungen von Preprints bzw. Postprints im Internet frei zugänglich waren.

- **Information zu Open Access über Medien des FWF**
- **Open Access Policy:** Verpflichtung der Projektnehmer zu open access Publikation
- **Kostenübernahme** bei Publikationen aus FWF Projekten
- Open Access bei **Buchpublikation**, die vom FWF gefördert werden

- ***(a) “Implement policies and workflows that allow scholars to pay Open Access publication charges”***
- ***(b) “Agree on conditions for covering “Open Access Gold fees”***
- ***(c) “Develop a common program that encourages publishers to change the business model of prestigious subscription based journals from all disciplines to Open Access or to launch new high level Open Access journals”***

- Beschleunigung des Prozesses
- Serviceorganisationen der Wissenschaften
- Open Access Policy durch Universitäten etc.
- Förderung der Kosten
- Archivierung in Repositorien
- Funktionswandel Bibliotheken
- Austrian Academic Press
- Bewußtsein schaffen
- Unterstützung durch Forschungspolitik